

Nachrichten über das Zentralarchiv

Die Bezeichnung Zentralarchiv Posaune ist noch ein etwas hochgestochener Arbeitstitel, gemessen andem, was bisher verwirklicht wurde. Die gute Idee von Domrose, die schon in Angriff genommen wurde, als es die IPV noch gar nicht gab, sah vor allem vor, die Nachlässe von pensionierten Kollegen durch eine freiwillige Stiftung an zentraler Stelle zu sichern, und der Nachwelt zu erhalten. Auf diesem Stand der Dinge sind wir augenblicklich, nachdem es gelungen ist, einige Sammlungen von namhaften Posaunisten zusammenzuführen. Dies war und ist die vorzügliche Aufgabe, aber selbstredend darf es dabei nicht bleiben. Unter dem Zentralarchiv muß man für die Zukunft etwas Umfassenderes verstehen. Hier sollte alles gesammelt werden, was irgendwie mit unserem Instrument zu tun hat.

Das jetzige Archiv wird von mir rein privat und treuhänderisch verwahrt und katalogisiert. Eine öffentliche Nutzung ist noch nicht gegeben, da die IPV weder das Personal noch die Räumlichkeiten dazu hat. Die beste Lösung würde auf Dauer darin bestehen, eine wissenschaftliche, musikwissenschaftliche Bibliothek zu finden, die man für diese Materialien interessieren könnte. Das wird umso erfolgversprechender gelingen, je größer das wissenschaftliche und bewahrenswerte Gewicht unseres Archives ist. Es müßte die Aufgabe der IPV sein, durch Schenkungen, durch Ankauf aus Mitteln der Vereinskasse, durch kostenlose Überlassungen von Notenausgaben oder Tonträger durch die Verlage, Händler oder Plattenfirmen gezielt den Bestand fleißig zu mehren

und zu vervollständigen. Denkbar wäre auch, eine repräsentative Sammlung an Instrumenten und Mundstücken aufzubauen. Bei den noch aktiveren Vereinskollegen sollten wir jetzt schon anfragen, wer aus freien Stücken seine gesammelten Instrumente und Noten zu gegebener Zeit in das Archiv zu geben sich vorstellen könnte, wobei nicht nur Unikate und Kuriositäten von Interesse sind. In unserer schnelllebigen Zeit sind Modelle von Instrumenten, sind Tonaufnahmen und vieles mehr schnell veraltet und noch schneller vom Markt verschwunden. Es wäre kurzsichtig nur alles zu sammeln, was älter als die »Kruspe« oder die »Kuhn« ist.

Die Kraft und Überlebensfähigkeit der IPV wird sich in Zukunft nicht darin erweisen, ob sie noch in der Lage ist, ein Vereinsjournal auf die Beine zu stellen oder neue Mitglieder zu mobilisieren, sondern ob ein dauerhaftes Zentralarchiv als solidarisierende Gemeinschaftsleistung zu einer vererbaren und vorzeigbaren Institution heranreift, die allen Posaunisten aus allen Gegenden und »Schulen« und darüber hinaus auch adneren wissenschaftlich Interessierten zur Verfügung steht. Wir müssen die Ziele höher hängen und der gegenwärtig zu beobachtenden Vereinsmüdigkeit entgegenwirken. Wir müssen uns Gedanken machen, was wir tun können und müssen, auch die Orchesterposaunisten verstärkt für diese Gemeinschaftsaufgabe zu gewinnen und in die Pflicht zu nehmen. Schüler und Studenten kann man durch Symposien und Wettbewerbe ködern. Lehrer und Professoren sind durch ihre Vorbildfunktion gegenüber ihren Studenten nicht

gern außen vor. Wohlbestallte Orchester-Posaunisten hingegen, die keinen Nachhilfeunterricht mehr notwendig haben, die nicht auf Jobsuche aus sind, deren beruflicher Ehrgeiz durch die tägliche Herausforderung durch den Orchesterdienst genugsam gestillt ist, können wir nur mit Geduld und Güte auf ihr Berufsethos ansprechen, damit sie, wenn auch nur durch eine passive Teilnahme, wenigstens mit ihrem für sie am ehesten erschwinglichen Mitgliedsbeitrag für die gute gemeinsame Sache hilfreich einstehen. Erst wenn alle mitmachen, dabei aber nicht nach der Nützlichkeit für sich selber fragen sondern sich dem Utilitarismus stellen, der »das größte Glück der größten Zahl« definiert, dann hat unsere junge Vereinigung eine Chance, etwas Nützliches zu sein.

Das Zentralarchiv Posaune könnte etwas Nützliches und Dauerhaftes werden. Der Anfang ist bescheiden, aber gemacht. Große Anstrengungen sind noch erforderlich. Aber durch die Solidarität aller wäre die Verwirklichung in überschaubarer Zeit leicht möglich.

Karlheinz Weber

**Ist dies IHR
Exemplar des IPV-
Journals?**

**Ein Beitrittsformular finden Sie auf
Seite 12 dieses Heftes**